

„Sing mal wieder!“

Liederkranz Freude am Singen war Triumph beim großen Chorkonzert mit vier Ensembles im Modeon. Eine beswingte Reise ins Glück mit neu arrangierten Hits, besonderen Jodeljuchzern, bejubeltem Stepptanz und frisch geölten Kehlen

VON ROSEMARIE KLIMM

Marktoberdorf Coronakonform gestaltete der Liederkranz Marktoberdorf nach langer Pause ein 3-G-Chorkonzert nach dem Motto „G-ut G-elaunt G-esungen“ mit befreundeten Chören im Modeon. Und die Sängerinnen und Sänger hatten mindestens ebenso viel Spaß an dem Abend wie die recht zahlreichen Zuhörer. Die Stimmungswogen schlugen hoch, sowohl im Saal als auch auf der Bühne. Der Beifall wollte nicht enden.

Eingangs begrüßte Liederkranzvorsitzende Helga Waibel die Anwesenden mit trockenem Humor und erntete viel Gelächter. Alle seien G-ut G-elaunt G-ekommen, sagte sie. Bei Jürgen Schwarz vom Bayerischen Musikrat bedankte sie sich, dass sich dieser beim Staatsministerium in München so sehr dafür eingesetzt habe, dass Chöre endlich wieder gemeinsam singen dürfen.

Es sei schon eine lange Durststrecke für die Chöre gewesen ohne Proben und gemeinsames Singen, antwortete Schwarz in seinem Grußwort. Er finde es klasse, dass sie alle den Mut nicht verloren hätten und ihren Chören treu geblieben seien. Erst im Laufe des Septembers habe es sich herausgestellt, dass Konzerte wieder stattfinden dürfen. Und in so kurzer Zeit ein solch Großes zu organisieren, sei eine große organisatorische Leistung, sagte er.

„Beswingt“ eröffnete der gemischte Chor „Schall & Schmauch“ unter der Leitung von Maria Schmauch den Abend mit dem Lied „if you want sing out“. Ihm folgte ein traditionelles schwedisches Lied, arrangiert von Rupert Schmauch. Er arrangierte auch ein modernes Madrigal des Schlagers „Marmor, Stein und Eisen bricht...“.

Eine bodenständige Facette des Chorgesangs präsentierten die



Der Männerchor Liederkranz in Marktoberdorf hatte nach langer Coronapause zum Chorkonzert ins Modeon eingeladen.



Die Freude am Singen stand den Mitwirkenden (hier Chor Sangtissima aus Rettenbach) ins Gesicht geschrieben.

Fotos: Alfred Michel

Pfrontar Buabe unter der Leitung von Christoph Daßer mit ihren verschiedenen Jodelliedern. Diesmal wurden sie dabei schon von zwei Dirndl unterstützt.

In recht kleiner Besetzung trat der Chor „Sangtissima“ unter der Leitung von Maria Hartmann auf die Bühne. Interessant war dessen Interpretation des schon von Schall & Schmauch vorgetragenen, schwedischen Traditionslieds. Moderne Töne erklangen in den Liedern „Unser Tag“ und „I’ll be there“.

Und auch der Liederkranz gab unter seinem Dirigenten Daniel Herrmann ein ganz neues Repertoire zum Besten. Schwungvoll sangen die Männer vom Mädél, das

zum Tanze geht, vom träumenden See und von einer Reise ins Glück.

Ohne Pause ging es weiter. Im zweiten Teil des Konzerts drehten die Sängerinnen und Sänger so richtig auf: Die Frauen von Schall & Rauch besangen zur Banjobegleitung auf englisch, wie schön es ist, einen Mann im Haus zu haben, der alles dafür tut, dass es seiner Frau gut geht. Der dabei aufgeführte Stepptanz einer der Sängerinnen erhielt frenetischen Beifall.

Die Männer des Chors revanchierten sich mit dem Vorstadt-Blues. Sie ernteten für die Klagen des Mannes, der zu Hause sitzt und alles für seine Liebste tun muss, herzliches Gelächter. Wieder ge-

meinsam singend riet der Chor dann allen: „Sing mal wieder!“ Die Zuhörer waren davon ebenso begeistert wie von den folgenden Jodlern der Pfrontar Buabe. Als sie noch mit hintergründigem Humor ihr Bergdörfle, ihre Pfrontar Heimat, besangen, wurden Zugabe-Rufe laut und der Beifall wollte nicht enden.

Mit Gelächter und spontanem Beifall wurde die Feststellung der Rettenbacher „Föhla“ von Sangtissima bedacht, dass es ein total trockener Abend sei, da es keine Pause und keine Getränke gebe. Trotzdem verkündeten sie singend, dass das Leben ein Traum ist. Und als Zugabe sangen sie augenzwinkernd ein Loblied auf die Pfrontar Buabe.

Prompt kam zur Freude der Zuhörer ein Juchzer aus dem Zuschauer-raum zur Bühne zurück.

Auch beim Liederkranz wurde wieder im Takt mitgeklatscht und mit Beifall nicht gespart. Als die Sänger für den Mann am Klavier – ihren Dirigenten – noch ein Bier bestellten, stellte ihre Vorsitzende auf leisen Sohlen eine Flasche aufs Klavier. Dirigent Herrmann hatte gar eine ganze Kiste Bier in petto.

Mit frisch geölten Kehlen erklang zum Schluss noch ein traditionelles Zululied aus Südafrika. Begeistert wurde dazu im Takt mitgeklatscht. „Das war mal wieder ein richtig schöner Abend“, war immer wieder zu hören.